

Außerordentlichen Abgeordneten-Versammlung der Kreis- und Ortsvereine und im Deutschen Verlegerverein) berichtete, Herr Dr. Wilhelm Ruprecht, Göttingen, der Vorsitzende des Außerordentlichen Ausschusses für die Verkaufsordnung; Herr Kommerzienrat Carl Engelhorn, Stuttgart, Vorsitzender des Deutschen Verlegervereins; ferner Herr Dr. Lehmann, Danzig; Otto Paetsch, Königsberg i/Pr.; Fritz Schubert, Leipzig, und Fritz Springer, Berlin. Bei der Abstimmung ergab sich die fast einstimmige en bloc-Aannahme des vom Vorstande vorgelegten zweiten Entwurfs der Verkaufsordnung, mit Änderungen, Einschränkungen und unter Rückstellung eines Paragraphen, wie solche durch das demnächst zu veröffentlichende Protokoll zur Kenntnis kommen werden.

Die Anträge des Vorstandes zu Punkt 5 der Tagesordnung, betreffend Änderungen in den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts, begründete vom Vorstandstische Herr Dr. Ehlermann, Dresden. Die Änderungsanträge zu § 9 der Bestimmungen, Absatz 1, und zu § 13, Absatz 1 wurden ohne Widerspruch angenommen. Zur beantragten Änderung des § 15, Ziffer 7, sprachen die Herren Arthur Meiner, Leipzig, Dr. Ludwig Volkmann, Leipzig, und Dr. Walter de Gruyter, Berlin. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung: Die Änderungsanträge des Herrn Hans Speyer, Freiburg i. Br., begann der Herr Antragsteller in längerer Rede zu begründen. Die wachsende Unruhe der Versammlung, sowie die mehrfach notwendige Ermahnung des Ersten Vorstehers, kurz zur Sache zu sprechen und die Versammlung nicht durch Vorlesung einer langen Einleitung zu ermüden, veranlaßten den Redner, auf das Wort zu verzichten und seine Anträge zurückzuziehen.

In persönlicher Bemerkung wandte sich Herr Alexander Franke, Bern, gegen die von Herrn Speyer erfolgte Ausführung seines Namens als »Kronzeuge« für die vorgeschlagene Ablehnung des Leipziger Zettelpakets, während er in seinem Börsenblattartikel (vgl. 1908 Nr. 292) sich nicht für diesen Ablehnungsvorschlag ausgesprochen habe.

Ein Antrag des Herrn Justus Pape, Hamburg, der die Angabe des Erscheinungsjahres bei Anzeigen von Verlagsänderungen wünscht, wurde dem Vorstand als Anregung zur Erwägung überwiesen.

Punkt 7 der Tagesordnung: Ehrung zweier um den deutschen Buchhandel hochverdienten Männer. In warmen Worten rühmte der Herr I. Vorsteher namens des Vorstandes die großen Verdienste, die die Herren Geheimer Kommerzienrat Adolf von Kröner in Stuttgart, als Schöpfer des 1887 in der Frankfurter Außerordentlichen Hauptversammlung beschlossenen Grundgesetzes des Börsenvereins, der seitdem in Geltung stehenden bewährten Satzungen, und sein Mitarbeiter und Nachfolger im Ehrenamt des I. Vorstehers Herr Dr. Eduard Brockhaus in Leipzig sich um die Befundung und Förderung des deutschen Buchhandels erworben haben. Der Antrag des Vorstandes, die großen Verdienste dieser beiden hochverehrten Kollegen durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Börsenvereins zu würdigen, ihnen den schuldigen Zoll der Dankbarkeit durch diese verdiente Ehrung zu entrichten, fand unter dem anhaltenden, lebhaftesten und begeistertsten Beifall der Versammlung, die sich zu diesem Punkte der Tagesordnung vollzählig wieder eingefunden hatte, einstimmige Annahme.

Herr Dr. Eduard Brockhaus, von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt, gab mit warmen Worten seiner Überraschung und seinem innigen Danke für diese Auszeichnung, die ihn hoch ehre und aufrichtig freue, bewegten Ausdruck.

Zu den Wahlen in Vorstands- und Ausschußämtern des Börsenvereins ist folgendes zu berichten. Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt:

in den Vorstand:

Herr Alfred Boerster (Leipzig), I. Schatzmeister,
„ Hermann Seippel (Hamburg), II. Schatzmeister,
„ Emil Behrend (Wiesbaden), II. Schriftführer;

in den Rechnungsausschuß:

die Herren Carl Oppermann (Königsberg i/Pr.)
und Johannes Burmeister (Stettin);

in den Wahlausschuß:

die Herren Arthur Georgi (Berlin) und Anton
Hoffmann (Stuttgart);

in den Verwaltungsausschuß des Deutschen Buchhändler-
hauses:

die Herren Wilhelm Crayen (Leipzig) und Theodor
Weicher (Leipzig).

Der I. Vorsteher richtete an die austretenden Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse herzlich dankende Worte für ihre langjährige treue und hingebende Mitarbeit und begrüßte mit freundlichem Willkommen die neu in ihre Ämter eintretenden Herren Kollegen.

(Schluß der Hauptversammlung 1³/₄ Uhr.)

Verband der Kreis- und Ortsvereine im Deutschen Buchhandel.

Jahres-Bericht des Verbands-Vorstandes Ostermesse 1909

der Ordentlichen Hauptversammlung
am 8. Mai 1909 im Buchhändlerhause zu Leipzig
erstattet.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Der Rückblick auf die Ereignisse des letzten Jahres zeigt uns ein vielseitiges und bewegtes Bild. Im Mittelpunkt steht, als die wichtigste Angelegenheit, die Rabattfrage mit unseren Bemühungen und Kämpfen, um die gedeihliche Existenz und Fortentwicklung des Sortiments sicherzustellen. Da Ihnen alle Einzelheiten bekannt sind, soll hier nur kurz zusammengefaßt werden, was wir in der Rabattfrage getan haben und welche Aufgaben u. G. unseren Nachfolgern im Interesse des Sortiments zufallen.

Sehr geehrte Herren Kollegen! Als der erste Vorsteher des Börsenvereins, Herr Dr. Ernst Bollert, uns auf der letzten Hauptversammlung mit dem Wortlaut der Erklärung des Deutschen Verlegervereins bekannt gemacht hatte, sprach er zum Schluß folgende Worte:

»Wir sind nun überzeugt, daß diese Erklärung des Verlegervereins, der in einer zahlreich besuchten Versammlung sich dahin ausgesprochen hat, daß er es seinen Mitgliedern aus Herz legen wolle, in jedem Fall zu prüfen, ob sie der Sorge des Sortiments nicht damit abhelfen können, daß sie auf Bücher ihres Verlags einen Mindest-rabatt von 30% gewähren, — daß diese Erklärung des Verlegervereins zweifellos nicht ohne Wirkung bleiben und daß wenn auch noch nicht gleich, so doch nach und nach ein Rabatt von 30% auch bei wissenschaftlichen Werken nicht mehr zu den Ausnahmen gehören wird.«

Auf Grund der Erklärung des Deutschen Verlegervereins, sowie im Hinblick auf die vom Börsenvereins-Vorstande fundgegebene Auffassung hatten wir gehofft und erwartet, daß nunmehr der Vorstand des Deutschen Verlegervereins an seine Mitglieder herantreten würde, um zu zeigen, in welcher Weise unsere Wünsche überhaupt erfüllt werden könnten. Als aber über drei Monate nach Kantate v. J. verstrichen waren, ohne uns irgendeine Mitteilung zu bringen, entschlossen wir uns, die Rabattfrage aus dem Stadium einer